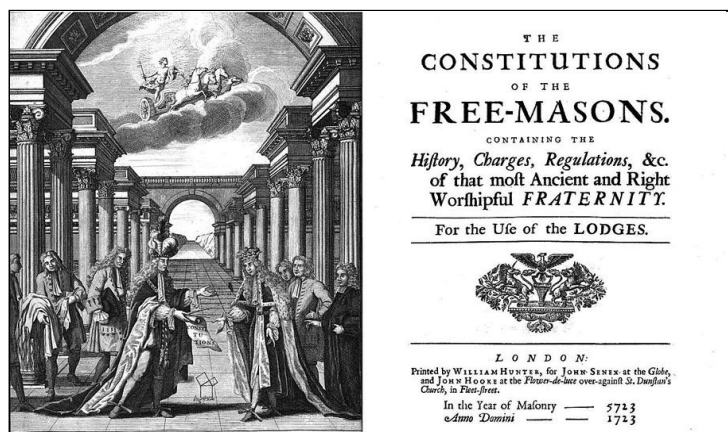


Wie steht die Freimaurerei zum Staat? Dürfen sich Freimaurer politisch betätigen?

Welche Beziehung hatte die Freimaurerei im Absolutismus zum Staat? Was steht in den „Alten Pflichten“ von 1723? Wie sehen die Grundsätze der Freimaurerei heute aus?

Die Freimaurerei und ihre Beziehung zum Staat nach ihrer Gründung 1717.

Die Beziehung der Freimaurerei zu den obersten und nachgeordneten staatlichen Behörden ist bereits in den „Alten Pflichten“ von 1723 festgelegt, wo es in Kapitel II heißt: „Der Maurer ist ein friedliebender Bürger des Staates, wo immer er auch wohne und arbeite. Er darf sich nie in einen Aufstand oder eine Verschwörungen gegen den Frieden oder das Wohl seiner Nation verwickeln lassen und sich auch nicht pflichtwidrig gegenüber nachgeordneten Behörden verhalten.“



Deckblatt der englischen Erstaussgabe der Alten Pflichten

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass die Brüder besonders verpflichtet seien, **den Frieden zu fördern, die Eintracht zu pflegen** und nach **Einigkeit und Bruderliebe zu streben**. Der Staat hat sich allerdings zur Freimaurerei in verschiedener Weise verhalten. Er verbot sie, er duldete oder beschützte sie. Das staatliche Verbot hing vor allem mit der Stellung der katholischen Kirche zur Freimaurerei oder mit absolutistischen und totalitären Regimen zusammen.

In den Logen wurden alle ständischen Unterschiede verwischt. Damit richtete sich zwar die Freimaurerei gegen das bestehende Sozialgefüge im Absolutismus, stand aber noch in keinem grundsätzlichen Widerspruch zum absolutistischen Staat.

In den Logen war die soziale Gleichheit eine Gleichheit außerhalb des Staates. Der Freimaurer verstand sich in der Loge nicht als Untertan der Staatsgewalt, sondern als Mensch unter Menschen. **Diese Freiheit vom Staat war wohl das eigentlich Politische in der Freimaurerei**, denn ihre Unabhängigkeit und Freiheit konnte sie nur in jenem Bereich verwirklichen, der nicht unter dem Einfluss der politischen und kirchlichen Instanzen stand.

In der Öffentlichkeit wurde und wird die Freimaurerei als politisch einflussreiche Organisation gesehen. Auch die Existenz der Logen wird oftmals politisch bewertet. In der Umsetzung freimaurerischer Ziele haben sich Freimaurer im Laufe der Geschichte immer wieder **für Menschenrechte, für Menschenliebe und Toleranz eingesetzt** und dies **unabhängig von Religion, Rasse, Klasse, Volks- und Staatsangehörigkeit**.

Warum wurde die Freimaurerei im Nationalsozialismus 1933 verboten?

Die Freimaurerei steht jedem demokratischen Staat loyal gegenüber. In der Hitlerzeit wurde die Freimaurerei „selbstverständlich“ verboten, weil sie den Staatszielen entgegenlief. Rassengesetze, politischer Größenwahn und ungehemmte Aufrüstung zur Bedrohung anderer Länder und Völker waren mit den Zielen der Freimaurerei nicht in Einklang zu bringen.

Ein demokratisches Staatssystem wird – selbst bei berechtigter Kritik bezüglich mancher Reform – immer von der Freimaurerei akzeptiert. Zum Ausdruck kommt dies u. a. bei Feierlichkeiten mit dem Toast auf das Vaterland. Dies ist nicht nationalistisch zu interpretieren, zumal in vielen Logen Brüder anderer Länder vertreten sind.

Wie sehen die Grundsätze der Großloge von Deutschland heute aus?

Die Großloge der „Alten Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland“ gab sich auf der Grundlage der Alten Pflichten von 1723 und im Geist der durch sie begründeten freiheitlich-humanitären Tradition, aufbauend auf der Verfassung von 1949 auf dem Großlogentag zu Lübeck am 13. Mai 1994 eine überarbeitete Verfassung. In Artikel 5 steht der folgende Grundsatz:



„Die Großloge und ihre Mitgliedslogen nehmen in konfessionellen oder parteipolitischen Auseinandersetzungen nicht Stellung.“

Die Freimaurerei ist also als Organisation unpolitisch, dem einzelnen Freimaurer steht es aber frei, sich **aktiv politisch zu betätigen**. Immer wieder zeigte sich jedoch in der Geschichte der Freimaurerei, dass sie durch ihre Ziele und das **humanitäre Verhalten ihrer Mitglieder in der Gesellschaft indirekt politischen Einfluss nahm**. So hat die Freimaurerei im 18. Jh. als gesellschaftliche Formation die Aufklärung mitgeprägt und ihre Mitglieder wirken auch heute aktiv weiter.

Sie machten sich um Deutschland verdient . . .

Gern nennen wir die **großen Aufklärer** wie *Lessing* und *Herder*, die **großen Dichter und Denker** wie *Goethe* und *Wieland*, dann die **Generäle** wie *Gneisenau* und *Scharnhorst*, die herausragenden **Verleger** wie *Reclam*, *Dieterich*, *Hoffmann* und *Campe*, die **Staatsmänner** *Freiherr vom Stein*, *Hardenberg* und *Stresemann*, die **mutigen Vertreter freier Meinungsäußerung** *Ossietzky* und *Tucholsky*, und es wären noch viele andere zu nennen, die sich zum Wohle unseres Vaterlandes als Freimaurer verdient gemacht haben.

Gab es Freimaurer dieser Bedeutung nur in der Vergangenheit?

Freimaurer, die nach dem Zweiten Weltkrieg **Garanten für den neuen Kurs waren**, sind selbst bei den lebenden Freimaurern noch nicht so in ihr Bewusstsein gedungen, meist kennen wir ihre Namen nur im profanen Bereich.

Hier möchte ich zuerst den **Jurist und Politiker Carlo Schmid** (1896-1979) nennen, der von 1946 bis 1953 als Professor für Völkerrecht in Tübingen lehrte und der sich **führend am politischen Aufbau Württembergs** beteiligte. Bald darauf wurde er **Mitglied des Parlamentarischen Rats** und hatte maßgeblichen Anteil an der **Gestaltung des Grundgesetzes**. Von 1949 bis 1966 und von 1969 bis 1972 bekleidete er das Amt des **Vize-Präsidenten des Deutschen Bundestages**. Lange nahm er den **Vorsitz im Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten** ein. Vier Jahre war er **Bundesminister** und Koordinator für die deutsch französische Zusammenarbeit, wo er Hervorragendes leistete. Er setzte sich nachhaltig für die Integration Europas ein.



Carlo Schmid-Freimaurer, Völkerrechtler und Politiker, maßgebliche Mitarbeit am Grundgesetz

Beruflich in der Deutschen Presseagentur (dpa) tätig, verfasste der **Journalist Fritz Sängner** (1901-1984), der 1958 in der Hamburger Loge „Die Brückenbauer“ aufgenommen worden war, mit seinem Freund *Carlo Schmid* das „**Godesberger Programm**“, das die Sozialdemokratische Partei ab 1959 bis 1989 auf eine neue politische Grundlage stellte.

Fritz Sängner regte außerdem an, dass sich alle Freimaurer des Deutschen Bundestages unabhängig von ihrer Partei Zugehörigkeit zu einem Treffen zusammenfinden sollten, um sich in den übergeordneten Zielen der deutschen Politik zu verständigen. 1969 wurde Fritz Sängner mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Ebenfalls 1958 wurde der **Arzt Dr. Ernst Fromm** (1917-1992), in Berlin zum Freimaurer aufgenommen. Er war von 1959 bis 1973 **Präsident der Bundesärztekammer**. Sein Hauptanliegen war es, nach der Zeit der national-sozialistischen Verwirrung unter der Ärzteschaft - man erinnere sich an die menschenfeindlichen Gesetze - wieder die alte und bewährte Ehrenordnung unter seinen Kollegen zurückzugewinnen.

1958 wurde **Axel Springer** in den Freimaurerbund aufgenommen. Über ihn, Deutschlands einflussreichsten **Verleger** zahlreicher Zeitungen, etwas zu sagen, erübrigt sich. Privat wie publizistisch setzte sich Springer stark für eine Aussöhnung mit dem jüdischen Volk ein und unternahm mehrere Reisen nach Israel. Verlagsintern formulierte Springer vier Grundsätze aus. Sie lauteten:

1. Das unbedingte Eintreten für die friedliche Wiederherstellung der Deutschen Einheit in Freiheit.
2. Das Herbeiführen einer Aussöhnung zwischen Juden und Deutschen, hierzu gehört auch die Unterstützung der Lebensrechte des israelischen Volkes.
3. Die Ablehnung jeglicher Art von politischem Totalitarismus.
4. Die Verteidigung der freien sozialen Marktwirtschaft.

Dann möchte ich den **Politiker Thomas Dehler** (1897-1967) nennen. Der gebürtige Jurist aus Franken trat 1926 der Bamberger Loge „Zur Verbrüderung an der Regnitz“ bei. Nach deren Verbot in der NS-Zeit gehörte er 1946 zu den Wiederbegründern der Loge. Aber schon während der Zeit des Nazi-Regimes stellte er seine couragierte Haltung unter Beweis - er wagte es, Juden vor den Gerichten zu verteidigen. „*Sie haben die gleichen Menschenrechte wie alle anderen*“, rief er aus, worauf er in ein Zwangsarbeitslager verschleppt wurde.



So ehrte die Post Thomas Dehler zum 100. Geburtstag

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zählte Dehler zu den Mitbegründern der FDP in Bayern, deren Landesvorsitzender er von 1946 bis 1956 war. Von 1949 bis 1953 wurde Dehler **Bundesjustiz-Minister** und zuletzt ab 1960 bis zu seinem Tod **Bundestags-Vizepräsident**.

Informationen zur Freimaurerei, siehe www.afuamvd.de

Quellen: Helmut Reinalter, *Die Freimaurer*, S93-96, FM, Staat und Politik, Verlag C.H.Beck, München 2006

Rolf Appel, *Humanität* 1/2005, S.22-25, Sie waren Garanten für den neuen Kurs.